

## **Dr. Robert Vannoy , Geschichte des Alten Testaments, Vorlesung 27**

© 2012 Dr. Robert Vannoy und Ted Hildebrandt

### **Jakobs Ehen mit Peniel (1. Mose 29-32)**

F. Jakob ...

#### 2. Die Jahre in Haran – Genesis 29-31 Jakobs Ehen mit Rahel und Lea

Wir haben über „Jakob“ gesprochen, das in eurem Unterrichtsplan mit F gekennzeichnet ist. Wir waren gerade mitten im zweiten Abschnitt über Jakob, „Die Jahre in Haran, Genesis 29–31“. Am Ende der letzten Stunde hatten wir festgestellt, dass Jakob, als er in Haran ankam und Laban traf, mit ihm einen Vertrag abschloss: Er würde sieben Jahre arbeiten, um Rahel, die jüngere von Labans zwei Töchtern, zur Frau zu bekommen. Nach den sieben Jahren sollte die Hochzeit stattfinden, doch Jakob erhielt Lea anstelle von Rahel. An diesem Punkt haben wir die letzte Stunde beendet.

Doch in Vers 26 in Kapitel 29 sagt Laban: „Es darf in unserem Land nicht sein, die Jüngere vor der Erstgeborenen zu geben. Erfülle ihre Woche, und wir werden dir auch diese zur Verfügung stellen für den Dienst, den du noch sieben Jahre bei mir leisten sollst.“ So tat Jakob und erfüllte ihre Woche, und er gab ihm Rahel, seine Tochter, auch zur Frau.

Nun befinden Sie sich in einem kulturellen Kontext, der sich stark von unserem unterscheidet. Es fällt uns wohl schwer, uns vorzustellen, innerhalb einer Woche zwei Schwestern zu heiraten. Das führte natürlich zu enormen internen Schwierigkeiten in Jakobs Familie. Ich denke, es ist ziemlich klar, dass genau das geschah. Innerhalb einer Woche erhält Jakob Rahel, seine zweite Frau. Denn nach der Geburt Josefs, die im nächsten Kapitel folgt, endet Jakobs zweite siebenjährige Dienstzeit, da er nach Rahels Heirat weitere sieben Jahre dienen musste. In Kapitel 30, Vers 25, heißt es: „Als Rahel Josef geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: ‚Lass mich ziehen, damit ich in mein Land zurückkehren kann. Gib mir meine Frauen und meine Kinder, denen ich gedient habe, und lass mich gehen. Denn du kennst meinen Dienst.‘“ Und Laban sagte: »Ich bitte dich, wenn ich Gnade vor

deinen Augen gefunden habe, bleibe bei mir; denn ich habe durch Weissagung erfahren, dass der Herr mich um deinetwillen gesegnet hat.« Daraufhin verhandelten sie und trafen eine Vereinbarung, wonach er blieb. Doch am Ende dieser zweiten Dienstzeit hatte er bereits elf oder zwölf Kinder, nicht nur von Lea, sondern auch von den Mägden Leas und Rahels. Darauf kommen wir gleich zurück.

Verbot der Schwesternheirat – 3. Mose 18,18: Die Heirat von Schwestern ist im mosaischen Gesetz ausdrücklich verboten. In 3. Mose 18,18 heißt es: »Du sollst dir nicht die Schwester deiner Frau zur Nebenfrau nehmen, um ihre Blöße aufzudecken, solange deine Frau lebt.« Das mosaische Gesetz behandelt also genau diese Art von Situation und verbietet sie. Zu diesem Zeitpunkt, lange vor der Verkündung des mosaischen Gesetzes, nahm Jakob jedoch zwei Schwestern zu Frauen.

Schwierigkeiten in Jakobs polygamen Ehen. Sicherlich widerspricht dies auch zu dieser Zeit dem Schöpfungsgebot der Monogamie. Wir haben dies bereits bei der Besprechung der ersten Kapitel der Genesis erörtert. In der Genesis scheint klar, dass Gott den Mann für eine einzige Frau vorgesehen hatte. Monogamie war die ursprüngliche Bestimmung der Ehe.

Doch wir sehen, dass Jakob dies tut, und Elend ist die Folge. Schauen wir uns Vers 30 an, wenn wir die Erzählung fortsetzen: „Er ging auch zu Rahel und liebte Rahel mehr als Lea und diente ihm noch sieben Jahre.“ Und dann Vers 31: „Als der HERR sah, dass Lea verhasst war, öffnete er ihren Leib; Rahel aber war unfruchtbar.“ So wird Lea schwanger, und Jakob bekommt seinen erstgeborenen Sohn Ruben, den Sohn Leas – das lesen wir in Vers 32. Beachten wir Leas Kommentar nach Rubens Geburt. Sie sagt: „Wahrlich, der HERR hat mein Elend angesehen, und nun wird mich mein Mann lieben.“ Es herrscht ein Wettstreit zwischen Lea und Rahel um Jakobs Liebe, und Lea glaubt, dass Jakob sie nun

lieben wird. Dann, in Vers 33, wird sie erneut schwanger und gebiert einen Sohn. Sie sagt: „Weil der HERR gehört hat, dass ich verhasst war, hat er mir auch diesen Sohn gegeben.“ Sie nennt ihn Simeon. So ist das zweite Kind geboren. Und in Vers 34 heißt es, dass sie abermals schwanger wurde und einen Sohn gebar und sprach: „Nun wird sich mein Mann mir zuwenden, denn ich habe ihm drei Söhne geboren; darum wurde er Levi genannt.“ Und sie wurde abermals schwanger und gebar einen Sohn und sprach: „Nun preise ich den Herrn.“ Darum nannte sie ihren Sohn Juda. Doch Lea hatte vier Söhne, und Rahel war weiterhin kinderlos. Angesichts der Zusammenhänge mit der Geburt dieser Söhne wird deutlich, dass zwischen Rahel und Lea ein Kampf um Jakobs Liebe tobte.

Rachels nächste Strategie, ihre Kinderlosigkeit zu überwinden, besteht darin, Jakob ihre Magd zur Frau zu geben, ähnlich wie Sara es mit Hagar für Abraham tat. So liest man im ersten Teil von Kapitel 30: „Als Rachel sah, dass sie Jakob keine Kinder gebar, beneidete sie ihre Schwester“ – dieser Konkurrenzkampf besteht also weiterhin – „und sprach zu Jakob: ‚Gib mir Kinder, sonst sterbe ich!‘ Jakob entbrannte in Zorn und sprach: ‚Bin ich denn an Gottes Statt, der dir die Frucht des Leibes vorenthalten hat?‘“ Da sagte sie: „Siehe, meine Magd Bilha“, die zu ihm ging. Bilha wurde schwanger, und Jakob bekam sein sechstes Kind, Dan, der in Vers 6 erwähnt wird. In Vers 7 wurde Bilha erneut schwanger. Beachten wir Rachels Kommentar in Vers 8: „Ich habe mit meiner Schwester gerungen und gesiegt.“ Und sie nannte ihn Naftali.“ Obwohl es nicht ihr eigener direkter Nachkomme war, sondern der ihrer Tochter, empfand sie einen gewissen Sieg über Lea.

Als Lea in Vers 9 sah, dass sie keine Kinder mehr bekommen konnte, nahm sie Silpa, ihre Magd, und gab sie Jakob zur Frau. Daraufhin wurde ihr siebter Sohn, Gad, geboren. Silpa gebar in Vers 13 einen weiteren Sohn, Ascher, den achten Sohn. Die Strategie Rachels in den Versen 14 und folgenden ist folgende: „Ruben, der Erstgeborene Leas, ging zur Weizenerntezeit aufs Feld und fand Alraunen. Er

brachte sie seiner Mutter Lea. Da sagte Rahel zu Lea: ‚Gib mir doch die Alraunen deines Sohnes!‘ Lea erwiderte: ‚Ist es denn so wenig, dass du mir meinen Mann genommen hast, dass du mir auch noch die Alraunen meines Sohnes nimmst?‘<sup>44</sup> Und Rahel sprach: »Darum soll er heute Nacht bei dir schlafen für die Alraunen deines Sohnes.« Jakob kam am Abend vom Feld, und Lea ging ihm entgegen und sprach: »Du musst zu mir hinein, denn ich habe dich mit den Alraunen meines Sohnes angeheuert.« Und er schlief in jener Nacht bei ihr.

Damals glaubte man, dass Alraunen eine seltene und schwer zu findende Pflanzenart seien, der man Eigenschaften zuschrieb, die die Fruchtbarkeit beeinträchtigen könnten. Es gibt zwar unterschiedliche Ansichten darüber, was genau diese Eigenschaften waren, aber es mag durchaus etwas Wahres daran gewesen sein. In diesem Fall glaubt Rachel, dass sie mit den Alraunen ein Kind bekommen wird, und handelt deshalb mit Ruben. Lea erwidert jedoch: ‚Ich habe dich mit den Alraunen meines Sohnes bezahlt.‘ Und in Vers 17 lesen wir: ‚Gott erhörte Lea, sie wurde schwanger und gebar Jakob einen fünften Sohn.‘ Man könnte also sagen, dass der Verkauf der Alraunen Lea zu einem größeren Vorteil verhilft. Was in dieser ganzen Erzählung deutlich wird, ist der Konflikt zwischen Lea und Rachel.

Gott schenkt Rahel einen Sohn – Josef. Doch schließlich lesen wir in Vers 22, nachdem Lea wieder schwanger geworden ist: ‚Und Gott gedachte Rahels und erhörte sie. Er öffnete ihren Leib, und sie wurde schwanger und gebar einen Sohn und sprach: ‚Gott hat meine Schmach hinweggenommen‘ und nannte ihn Josef. Sie sprach: ‚Der HERR wird mir noch einen Sohn hinzufügen.‘<sup>45</sup> Denken Sie daran, dass Josef in den späteren Erzählungen der Patriarchen der Lieblingssohn ist. Er ist Rahels Sohn, den Jakob liebte und der nach diesem langen Prozess geboren wurde.

Die Vermehrung des Samens Abrahams . Doch was wir in diesem Prozess trotz

aller Schwierigkeiten sehen , ist, dass Gott daran arbeitet, den Samen zu schenken, der Abraham, Isaak und später Jakob verheißen wurde. Hier in Haran erleben wir die erste Erfüllung der Verheißung des großen Samens. Lea bekommt sofort Kinder, Rahel hingegen bleibt einige Zeit kinderlos. Was die Fortführung der verheißenen Linie betrifft, so gebührt Lea die Ehre, Stammutter des Stammes Juda zu werden. Wie wir im weiteren Verlauf sehen werden, konzentriert sich die verheißene Linie letztlich auf den Stamm Juda. Dieser wiederum führt schließlich zum Haus David.

Dies ist eine Übersicht der Söhne Jakobs von Lea : Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaakhar , Sebulon und Dina. Von Bilha, der Magd Rahels, zeugte er Dan und Naftali. Silpa , ebenfalls eine Magd Leas, gebar Gad und Ascher. Rahel gebar Josef und später Benjamin. In Kapitel 35 wird Benjamin geboren, und Rahel stirbt im Kindbett.

Nun, noch etwas anderes: Bevor Jakob starb, nachdem Josef nach Ägypten gegangen war und Jakob ihm schließlich mit seiner Familie gefolgt war, adoptierte er Josefs zwei Söhne, Ephraim und Manasse. In Genesis 46 lesen wir, dass diese beiden Söhne adoptiert wurden und den gleichen Status wie Jakobs Söhne erhielten. Daher rührt die Bezeichnung „Zwölf Stämme“, denn Ephraim und Manasse waren tatsächlich Jakobs Enkel. In Genesis 46,20 heißt es: „ Und Josef wurden im Land Ägypten Manasse und Ephraim geboren, die ihm Asenat , die Tochter Potiferas, des Priesters von On, gebar.“

In Genesis 48 lesen wir, dass Josef kurz vor Jakobs Tod Ephraim und Manasse zu ihm brachte. Jakob sagt in Vers 5: „Und nun sollen deine beiden Söhne, Ephraim und Manasse, die dir im Land Ägypten geboren wurden, ehe ich zu dir nach Ägypten kam, mein sein“, spricht Jakob, „...wie Ruben und Simeon sollen sie mein sein. Und deine Nachkommen, die du nach ihnen zeugst, sollen dein sein und nach dem Namen ihrer Brüder in ihrem Erbe genannt werden.“

Später in diesem Kapitel segnet er dann Ephraim und Manasse. Was dann

geschieht, ist sehr interessant. In Vers 13 heißt es: „Und Josef nahm sie beide, Ephraim in seiner Rechten, Israels Linken zugewandt, und Manasse in seiner Linken, Israels Rechten zugewandt“ – sie standen einander gegenüber – „...und brachte sie zu sich. Und Israel streckte seine rechte Hand aus und legte sie auf Ephraims Haupt, den Jüngeren, und seine linke Hand auf Manasses Haupt, wobei er seine Hände wissentlich führte, denn Manasse war der Erstgeborene.“ Mit anderen Worten: Josef arrangierte es so, dass seine rechte Hand auf Manasse und seine linke auf Ephraim ruhte. Jakob aber verschränkte die Arme und tat es genau umgekehrt. Und in Vers 17 lesen wir: „Als Josef sah, dass sein Vater seine rechte Hand auf den Kopf von Ephraim legte, missfiel es ihm. Da hob er die Hand seines Vaters, um sie von Ephraims Kopf auf Manasses Kopf zu legen. Josef sprach zu seinem Vater: ‚Nein, mein Vater! Dieser ist der Erstgeborene. Leg deine rechte Hand auf seinen Kopf!‘ Doch sein Vater weigerte sich und sprach: ‚Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es. Auch er soll ein Volk werden und groß werden. Aber wahrlich‘“, wir erkennen hier das Prinzip, das wir immer wieder sehen: „... sein jüngerer Bruder wird größer sein als er, und seine Nachkommen werden zu einer Vielzahl von Völkern werden.“ Und er segnete sie an jenem Tag und sprach: ‚In dir soll Israel segnen und sagen: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse!‘ Und er setzte Ephraim vor Manasse.“ So gab er Ephraim tatsächlich das Recht des Erstgeborenen. Er sollte bedeutender sein als sein Bruder, obwohl er der Zweitgeborene war. Das sieht man später in der Geschichte Israels. Ephraim wird zum bedeutendsten Stamm im Norden, so bedeutend, dass der gesamte Norden Ephraim genannt wird. Doch Ephraim und Manasse werden schließlich zu Jakobs Kindern gezählt; das heißt, Jakob adoptiert sie.

Unklarheiten bei der Zählung der zwölf Stämme.

**Frage eines Schülers:** „Warum wird Levi nicht als Stamm gezählt?“

**Der Professor antwortet:** Es gibt verschiedene Methoden, die Stämme zu zählen. Wichtig ist, dass Levi kein eigenes Land erhielt. Das Land wurde von

Josua aufgeteilt. Es wurde unter den zwölf Stämmen aufgeteilt. Die Leviten erhielten levitische Städte, aber kein Stammesland als Erbe, denn Gott selbst sollte ihr Erbe sein.

**Frage eines Schülers** : „Ja, aber wenn man in der Offenbarung nachsieht, findet man die zwölf Apostel. Welcher Stamm wird der zwölfte sein? Wird es Josef oder Levi sein?“

**Professor:** Das ist schwer zu sagen. Oftmals scheint Simeon in späteren Zählungen in Juda im Süden aufzugehen und fast zu verschwinden. Ob das Ihre Frage beantwortet, lässt sich schwer sagen. Es kommt darauf an, wie man zählt. Es gibt verschiedene Zählweisen. Aber die zwölf Stämme, die das Erbe erhielten, umfassen nicht Levi. Selbst in der Bibel, wenn von den zwölf Stämmen die Rede ist, gibt es spätere Unterschiede in der Zählung. Ich kann das nicht genau nachvollziehen, aber es findet sich in späteren Quellen. Es ist auch die Zeit der Teilung in Nord und Süd. Es gab zehn Stämme im Norden und zwei im Süden. Und wenn man dann versucht, die zehn und die zwei aufzulisten, wird es kompliziert. Benjamin scheint im Süden zu sein, und Juda auch. Was macht man dann mit Simeon? Vielleicht wird Simeon zu diesem Zeitpunkt in Juda aufgegangen. Dann zählt er nicht wirklich. Das denken manche. Aber es stimmt. Ihr seid insgesamt dreizehn, wenn man Levi und die Söhne Josefs, Ephraim und Manasse, mitzählt.

Jakob erwirbt Reichtum. Um auf Jakob in Haran zurückzukommen, nachdem diese Söhne geboren wurden (siehe Kapitel 30), sehen wir, dass Jakob zustimmt, länger bei Laban zu bleiben. Mit der Zeit mehrt er seinen Besitz erheblich. Das führt zu Schwierigkeiten im Hause Laban. Daraufhin befiehlt der Herr Jakob zu gehen. In Kapitel 31, Vers 11 lesen wir: „Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: ‚Jakob!‘, und ich sprach: ‚Hier bin ich.‘“ Und er sprach: »Hebt eure Augen auf und seht, alle Widder, die auf das Vieh springen, sind geringelt, gesprenkelt und gefleckt; denn ich habe alles gesehen, was Laban euch antut. Ich

bin der Gott von Bethel, wo ihr die Säule gesalbt und mir ein Gelübde abgelegt habt. Nun macht euch auf, verlasst dieses Land und kehrt zurück in das Land eurer Verwandten.« So befiehlt der Herr Jakob umzukehren, und er spricht mit seinen Frauen darüber, und sie sind einverstanden. Als Laban nach Paddan- Aram, ein Stück weit entfernt, fortgeht, packt Jakob seine Familie und seinen Besitz und zieht, ohne Laban Bescheid zu sagen, fort.

Rachel stiehlt das Hausgötzenbild ihres Vaters.

Außerdem nimmt Rachel in Kapitel 31, Vers 19, die Götzenbilder ihres Vaters an sich. Dort wird der Begriff „*Teraphim*“ verwendet; es handelte sich um eine Art Hausgötzen. Ihre genaue Funktion ist umstritten, aber Rachel nahm sie jedenfalls mit. In Vers 20 lesen wir, dass Jakob sich heimlich von Laban, dem Syrer, fortschlich, ohne ihm von seiner Abreise zu berichten. Laban kehrte zurück, bemerkte Jakobs Verschwinden und war sehr aufgebracht. Er machte sich auf die Suche nach Jakob, offenbar besonders verärgert über das Fehlen der Hausgötzen. Viele vermuten anhand der Nuzi- Dokumente einen Zusammenhang zwischen dem Besitz dieser Götzen und dem Erbrecht. Laban fürchtete, Jakob könnte sie mitgenommen haben und später zurückkehren und sein gesamtes Erbe beanspruchen. Er glaubte, durch den Besitz dieser Götzen Anspruch darauf zu haben. Ob dies tatsächlich der Fall ist, muss man zwischen den Zeilen lesen. Ich glaube, in der Anmerkung der NIV-Studienbibel heißt es: „Kleine, tragbare Götzenbilder, die Rachel wahrscheinlich stahl, weil sie glaubte, sie würden ihr Schutz und Segen bringen. Oder vielleicht wollte sie auf der langen Reise etwas Greifbares zum Anbeten haben, ein Brauch, der viel später in den Schriften des Josephus, eines jüdischen Historikers des ersten Jahrhunderts, erwähnt wird. Jedenfalls war Rachel noch nicht frei von heidnischen Wurzeln.“ In dieser Anmerkung wird das Erbrecht überhaupt nicht erwähnt. Andere Gelehrte sind jedoch der Ansicht, dass dies der entscheidende Punkt war.

Doch Laban verfolgt Jakob und holt ihn in Vers 26 ein: „Und Laban sprach zu Jakob: ‚Was hast du getan, dass du heimlich von mir geflohen bist und meine Töchter wie Kriegsgefangene mit dem Schwert fortgeführt hast? Warum bist du heimlich geflohen?‘“ Und er fährt fort: „Ich hätte dich mit Freude und Frieden fortgeschickt und meine Söhne und Töchter zum Abschied geküsst.“ Und dann in Vers 30: „Warum hast du meine Götter gestohlen?“ Jakob wusste nichts davon, dass Rahel dies getan hatte, und sagt in Vers 31: „Weil ich Angst hatte; denn ich sagte: Vielleicht würdest du mir deine Töchter mit Gewalt wegnehmen. Wem du die Götter anvertraust, der soll nicht leben! Finde vor unseren Brüdern heraus, was dir bei mir gehört, und nimm es an dich.“ Denn Jakob wusste nicht, dass Rahel sie gestohlen hatte.“

So begann Laban, nach diesen Götzenbildern zu suchen. In Vers 33 heißt es: „Und Laban ging in Jakobs Zelt und in Leas Zelt und in die Zelte der beiden Mägde; aber er fand sie nicht. Da ging er aus Leas Zelt hinaus und betrat Rahels Zelt.“ Und in Vers 34 heißt es: „Rahel aber hatte die Hausgötter genommen und sie in den Sattel ihres Kamels gelegt und setzte sich darauf. Laban durchsuchte alles im Zelt, fand aber nichts. Rahel sagte zu ihrem Vater: ‚Sei nicht zornig, mein Herr, dass ich nicht vor dir aufstehen kann; ich habe meine Menstruation.‘“ (Die Neue Internationale Version, NIV, übersetzt es so.) Die King-James-Übersetzung lautet: „Und sie sagte zu ihrem Vater: ‚Es soll meinem Herrn nicht missfallen, dass ich nicht vor dir aufstehen kann; denn es ist Brauch der Frauen.‘“ Das ist eine elisabethanische Formulierung, aber ich glaube nicht, dass sie heute noch allgemein verständlich ist. Ich glaube, die NIV-Übersetzung ist besser, was sie gesagt hat. Sie benutzte das, um sie davon abzuhalten, in den Sattel zu schauen. So entdeckt er die Götzenbilder nie.

Der Streit wurde jedoch durch einen Bund zwischen Jakob und Laban beigelegt. Kern dieses Bundes war, dass sie einen Steinhäufen aufrichteten, und, wie in Vers 48 zu lesen ist, sagte Laban: „Dieser Haufen soll heute Zeuge zwischen mir und dir sein.“ Deshalb wurde er Galeed genannt ; und deshalb wird

er auch Mizpa genannt. Denn er sagte: „Der HERR wache zwischen dir und mir, wenn wir voneinander getrennt sind. Wenn du meine Töchter misshandelst oder dir neben meinen Töchtern Frauen nimmst, auch wenn niemand bei uns ist, so denke daran, dass Gott Zeuge zwischen dir und mir ist.“ Und dann sagte er: „Dieser Haufen und diese Säule sollen Zeugen sein, dass ich nicht an diesem Haufen vorbeigehen werde, um dir zu schaden, und dass du nicht an diesem Haufen und dieser Säule vorbeigehst, um mir zu schaden.“ Mir scheint, dass die Vorstellung, dass der Besitz von Götzenbildern mit den Erbensprüchen zusammenhängt, diese Bestimmung dieser Vereinbarung erklären könnte. Du wirst diese Grenze nicht mehr überschreiten, um mir zu schaden. Jakob und Laban stimmen dem zu, und sie ziehen friedlich auseinander, nachdem sie diese Vereinbarung getroffen haben.

Nun noch eine Anmerkung zu Vers 49, der manchmal Jakobs Segen genannt wird. Er heißt Mizpa, weil Jakob sagte: „Der Herr behüte mich und dich, wenn wir getrennt sind.“ Man sieht diesen Vers oft sehr positiv zitiert. Im Kontext ist er jedoch eine Art Fluch. Jakob sagt damit: Der Herr ist Zeuge, und wer diesen Bund bricht, dem sei Gottes Zorn zuteil. Das ist die Implikation dieser Aussage. Natürlich ist die andere, aus dem Kontext gerissene Bedeutung durchaus berechtigt und wahr. Sie kann durchaus ein Segen sein, entspricht aber nicht dem Sinn und Zweck dieser Aussage im ursprünglichen Kontext.

**Frage eines Studenten** : „Hatte dies einen Zusammenhang mit dem Tod von Rachel?“

**Professor** : Nun, ich weiß nicht; ich zögere, diesen Zusammenhang herzustellen. Ich denke, Jakob hat mit dieser Aussage sicherlich seine Integrität aufs Spiel gesetzt. Es heißt nicht „im Namen des Herrn“, und es gibt keine feste Formel – aber seine Integrität stand sicherlich auf dem Spiel, als er Laban erlaubte, jeden zu töten, den er bei den Götzen fand. Ob man aber sagen kann, dass es darüber hinausging – da wäre ich skeptisch. Sie schließen also diesen wichtigen Bund und ziehen dann in Frieden fort. Gibt es noch Fragen oder

Anmerkungen zu „Die Jahre Harans in Genesis 29–31 “ ?

**Frage eines Studenten** : „Wie viele Jahre waren das?“

**Professor** : Nun, es waren 14 Jahre plus – ich glaube nicht, dass man genau sagen kann, wie viele Jahre darüber hinaus. Es muss aber eine gewisse Zeit gewesen sein, denn nach den 14 Jahren verhandelten sie mehrmals verschiedene Vereinbarungen, und jedes Mal war es für Jakob von Vorteil, und er vermehrte seinen Viehbestand im Vergleich zu Laban stetig. So etwas braucht Zeit. Es erscheint mir nicht unwahrscheinlich, wenn man für diesen Zeitraum in Haran von 20 Jahren spricht.

### 3. Jakob und Pniel – Genesis 32

Gut, kommen wir zu Punkt 3: „Jakob und Pniel – 1. Mose 32“. Bis hierhin haben wir gesehen, dass Gott Jakob trotz seines Charakters und seiner Sünden gesegnet hat. Doch als Jakob nach Kanaan zurückkehrt, nutzt Gott seine Furcht vor Esau, um in seinem Leben zu wirken. Das geschieht an einem Ort namens Pniel. Dieser Name stammt aus 1. Mose 32,30, wo es heißt: „Jakob nannte den Ort Pniel, denn ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen.“ Pniel bedeutet also „das Angesicht Gottes“. Jakob macht dort eine Erfahrung, die ihn dazu veranlasst, dem Ort diesen Namen zu geben.

Der Hintergrund ist folgender: Während Jakob fort war, wurde Esau mächtig. Jakob hatte sein Zuhause verlassen, weil Esau geschworen hatte, ihn zu töten. Rebekka fürchtete, Esau würde seinen Schwur wahr machen, und schickte Jakob deshalb fort. Bevor Jakob nach Kanaan zurückkehrte, schickte er Boten zu seinem Bruder Esau. In Kapitel 32, Vers 4, heißt es: „Er wies sie an: ‚So sollt ihr zu meinem Herrn Esau sagen: Dein Diener Jakob lässt dir ausrichten: Ich bin bei Laban und habe bis jetzt dort gewohnt. Ich besitze Rinder und Esel, Schafe und Ziegen, Knechte und Mägde. Nun sende ich diese Botschaft an meinen Herrn, damit ich Gnade vor deinen Augen finde.‘“ Er bezeichnet sich selbst als Esaus Diener.

Als die Boten zurückkehrten, berichteten sie: „Wir waren bei deinem Bruder, und nun kommt er dir entgegen, und 400 Mann sind bei ihm.“ Das klang für Jakob bedrohlich. In Vers 7 lesen wir: „In großer Furcht und Not teilte Jakob die Leute, die bei ihm waren, in zwei Gruppen.“ Der Gedanke dahinter war, dass, falls Esau angreifen sollte, sie in zwei Gruppen aufgeteilt wären und er nicht alle, einschließlich der Herden und Kamele, erwischen würde. Er dachte: „Wenn Esau kommt und eine Gruppe angreift, kann die übriggebliebene Gruppe entkommen.“

Jakob bereitete sich auf die Begegnung mit Esau vor . Dann wandte sich Jakob dem Gebet zu. Es war ein wirklich schönes Gebet, in dem er sich auf Gottes Verheißungen berief und um Befreiung von Esau bat. Das findet sich in den Versen 9 bis 12. Er sagt: „O Gott meines Vaters Abraham, Gott meines Vaters Isaak, o HERR, der du zu mir gesagt hast: ‚Kehre zurück in dein Land und zu deiner Verwandtschaft, und ich werde dich segnen‘, ich bin all deiner Güte und Treue, die du deinem Knecht erwiesen hast, nicht würdig. Ich hatte nur meinen Stab, als ich diesen Jordan überquerte, aber nun bin ich zu zwei Gruppen geworden. Errette mich, ich bitte dich, aus der Hand meines Bruders Esau, denn ich fürchte, er wird ausziehen und mich angreifen, und auch die Mütter mit ihren Kindern. Aber du hast gesagt: ‚Ich werde dich gewiss segnen und deine Nachkommen so zahlreich machen wie den Sand am Meer, der nicht gezählt werden kann.‘“ So verkündet er Gottes Verheißung und betet um Befreiung von dem, was er in Bezug auf Esau fürchtet.

Seine Strategie bestand darin, die Leute mit einem Geschenk für Esau vorzuschicken. Es war kein kleines Geschenk. In Vers 14 heißt es: „...zweihundert Ziegen und zwanzig Ziegenböcke, zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder, dreißig Kamelstuten mit ihren Jungen, vierzig Kühe und zehn Stiere sowie zwanzig Eselinnen und zehn Esel.“ Dann sagte er: „Geht mit diesem Geschenk voran, aber haltet Abstand zwischen den Herden.“ Demjenigen, der voranging, wies er in Vers 17 an: „Wenn mein Bruder Esau dir begegnet und

fragt: ‚Wem gehörst du, wohin gehst du, und wem gehören all diese Tiere vor dir?‘, dann sollst du antworten: ‚Sie gehören deinem Knecht Jakob. Sie sind ein Geschenk.‘“ Dann folgte der Zweite und alle anderen, die ihm folgten, und jeder sollte dasselbe sagen. In Vers 20 heißt es: ‚Und sagt unbedingt: ‚Dein Knecht Jakob kommt hinter uns.‘“ Denn er dachte: ‚Mit diesen Gaben, die ich voraussende, werde ich ihn besänftigen; vielleicht wird er mich annehmen.‘“

### Jakob ringt mit dem Engel des Herrn

So schickte er dies voraus, und dann lesen wir in Vers 22: ‚Jakob stand auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde und seine elf Söhne und durchquerte die Furt des Jabbok, nachdem er sie mit all seinem Besitz hinüberschickt hatte, und blieb allein zurück.‘ Hier findet sich diese recht geheimnisvolle Begebenheit, in der Jakob mit dem Engel des Herrn ringt und den Herrn um einen Segen bittet. Dabei ändert sich sein Name von Jakob zu Israel. Wir lesen: ‚Er rang mit ihm bis zum Morgengrauen. Als der Mann sah, dass er ihn nicht besiegen konnte, berührte er Jakobs Hüftgelenk, sodass sich seine Hüfte beim Ringen mit dem Mann verrenkte. Da sagte der Mann: ‚Lass mich gehen, denn es ist Tag geworden.‘ Aber Jakob antwortete: ‚Ich lasse dich nicht gehen, bis du mich segnest.‘ Der Mann fragte ihn: ‚Wie heißt du?‘“ ‚Jakob‘, antwortete er. Da sagte der Mann: ‚Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und gesiegt.‘ Jakob fragte: ‚Bitte sag mir deinen Namen.‘ Doch er erwiderte: ‚Warum fragst du nach meinem Namen?‘“ Dann segnete er ihn dort. Nun wissen wir, dass Jakob verstand, dass derjenige, mit dem er rang, Gott selbst war, denn in Vers 30 nennt er den Ort Pniel und sagt: ‚Denn ich sah Gott von Angesicht zu Angesicht, und doch wurde mein Leben verschont.‘“

Nun bittet er Gott inständig um seinen Segen in dieser Begegnung. Ich denke, er tut dies, wie aus seinem Gebet deutlich hervorgeht, auf der Grundlage von Gottes Verheißung. Welche Bedeutung hat diese Erfahrung? In Stigers'

Kommentar zur Genesis, der sich auf Seite 14 Ihrer Bibliografie etwa in der Mitte der Seite befindet, schreibt Stigers, dass Jakob bis zu diesem Zeitpunkt Strategien entwickelt hatte, um Esau zu besänftigen und in das verheißene Land zurückzukehren. Doch nun, kurz bevor er den Jabbok überqueren und das Land betreten kann, wird er vom Herrn selbst daran gehindert. Stigers versteht diese Bedeutung so: „Der Herr zeigt ihm, wer der rechtmäßige Besitzer und der wahre Geber des Landes ist. Er wird an einen Punkt geführt, an dem er erkennt, dass er das Land nicht aus eigener Kraft betreten kann und es nur so empfangen soll, wie Gott es ihm gemäß seinen Verheißungen gibt.“ So empfängt Jakob es durch Bitten, nicht durch Macht oder List. Leupold sagt: „Jakob gerät an einen Punkt, an dem menschliches Denken sinnlos und menschlicher Einfallsreichtum den entstandenen Bedürfnissen nicht mehr gerecht wird. Seine eigene Klugheit, auf die er sich in der Vergangenheit so sehr verlassen hatte, erweist sich als unzureichend. In dieser Notlage bleibt Jakob nur noch der Herr, und er lernt im Glauben – wiewohl es ihn einen schweren Kampf kostet –, sich ganz allein Gottes Gnade anzuvertrauen. Dies erfordert qualvolles Gebet, das den Mann nachhaltig prägt.“ Mir scheint, beide Autoren treffen den Kern der Sache. Jakob erkennt an diesem Punkt, dass er diese Verheißungen im Glauben annehmen soll, wie Gott sie ihm schenkt, nicht durch eigene Strategien und Versuche, sie für sich selbst zu verwirklichen. Namensänderung

von Jakob zu Israel

Sein Name änderte sich also von „Jakob“, was möglicherweise von der hebräischen Wurzel „*aqad*“ (täuschen) stammt, zu Israel, abgeleitet von „*sara*“ und „*el*“. Der Name bedeutet „derjenige, der mit Gott streitet“. Ich denke, im Kontext ist damit gemeint, dass er mit Gott streitet und dadurch erkennt, dass Gottes Verheißungen gewiss sind. Er kann das Land nicht aus eigener Kraft betreten, sondern muss auf den Herrn und seine Verheißungen vertrauen, nicht auf seine eigenen Fähigkeiten. Daher wird sein Name in Israel geändert.

Jakobs Flehen um einen Segen .

Ich glaube, der Kern der Sache liegt in Vers 26, wo Jakob sagt: „Ich lasse dich nicht gehen, bevor du mich nicht segnest.“ Ich denke, ihm wurde in dieser Begegnung bewusst, dass er mit Gott rang und dass er nur in dieses Land zurückkehren konnte, wenn Gott seine Verheißungen erfüllte und ihn aus Gnade segnete. Es ist eine schwierige Geschichte; es ist sehr geheimnisvoll, genau zu verstehen, was vor sich ging, aber mir scheint, dass dies dem Ganzen am nächsten kommt.

Er wurde an der Hüfte berührt, was für Jakob eine dauerhafte Behinderung zur Folge hatte. Man könnte sagen, ein anderer Weg wäre vielleicht bedeutsamer gewesen. Ich denke, Jakob erkennt in diesem Zusammenhang, dass er Gottes Hilfe braucht und Gott nicht im Stich lassen wird, bis er den Segen erhält.

In Hosea 12,3-4 findet sich eine Anspielung auf dieses Ereignis. Dort heißt es: „Schon im Mutterleib packte Jakob die Ferse seines Bruders und rang mit Gott. Er kämpfte mit dem Engel und besiegte ihn. Er weinte und flehte um Gottes Gunst.“ So rang er mit Gott und flehte um Gottes Gunst, obwohl er ihn besiegt hatte.

Ich denke, das lässt sich schwer mit Sicherheit sagen. Viele sprechen von den Begegnungen Abrahams mit Isaak und hier mit Jakob als Christophanien. Anstatt von einer Theophanie im Sinne einer umfassenderen, allgemeineren Gottesoffenbarung werden diese mit vorinkarnatorischen Offenbarungen gleichgesetzt. Aber das lässt sich schwer genau definieren.

Mahanaim

Mal sehen, du bist bei Kapitel 32. Anders gesagt, ich wäre mir da nicht so sicher. Wie eng ist der Zusammenhang zwischen Vers 2 und dem, was in Vers 1 gesagt wird? „Jakob ging seines Weges und sah die Engel Gottes, und als Jakob sie sah, nannte er den Ort Machanaim.“ Dann liest man, dass Jakob Boten zu

seinem Bruder Esau schickte. Das bedeutet „zwei Lager“. Nun, ich schaue mir gerade die Anmerkungen der NIV-Studie an, und die haben wir hier nicht. Es bezieht sich auf das Vorhergehende, nicht auf das Nachfolgende. Mit anderen Worten: Machanaim liegt in Gilead, östlich des Jordans, nördlich des Jabbok; zwei Lager, Laban und Jakob, waren sich gerade in Feindschaft begegnet und hatten sich in Frieden getrennt. Zwei Lager sollten sich erneut in Feindschaft begegnen, dachte Jakob, und sich in Frieden trennen, aber Jakob nannte diesen entscheidenden Ort „zwei Lager“, nachdem er den Engel gesehen und Gott im Lager als göttliche Bestätigung erkannt hatte. Gott sollte ihn sicher nach Kanaan geleiten, doch er fürchtete die Begegnung mit Esau und teilte deshalb sein Haus in zwei Lager. Er versuchte weiterhin, sich auf eigene Faust zu schützen. Ich weiß nicht, ob die Offenbarung des Engels ihn dazu ermutigt hätte, sich in zwei Lager zu teilen. Es scheint, als ob er sich selbst in zwei Lager spaltete, und der Kontext deutet darauf hin, dass er sich selbst und Esau gegenüberstand – zuvor war es Jakob gegen Laban. Vielleicht liegt darin der Grund für den Namen.

Es scheint, als ob sich Jakobs Einstellung inmitten dieser Erfahrung ändert: von der Angst vor Esau hin zur Erkenntnis, dass er sein Vertrauen in Gott setzen muss. Er muss also Gott fürchten, nicht Esau.

Okay, ich denke, es ist Zeit aufzuhören. Wir machen morgen hier weiter und beschäftigen uns dann mit dem Verlust von Josephs und Jakobs Segen.

Transkribiert von Leah Serao  
Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt  
Endgültige Bearbeitung durch Chelsea Kapes  
Neu erzählt von Ted Hildebrandt